

Das Emmental entdeckt seine eigenen Energien

Referat anlässlich Pusch-Tagung 17. 4. 2008 in Zürich
„Erneuerbare Energien: wirtschaftliche Chance für Gemeinden und Regionen“

Sabine Irmann, Forstingenieurin, Geschäftsführerin Holzenergie Emmental
Brachhüsli, 3556 Trub; 034 495 55 77 irmann@bluewin.ch; www.holzenergie-emmental.ch

Das Emmental ist reich an Wald. Vor 20 Jahren wurde die Holzenergie erstmals bewusst wahrgenommen, als eine Stärke der ländlichen Region. Mit vereinten Kräften begannen Waldbesitzer, Säger, Heizungsfirmen und Gemeinden die Nutzung von Holzenergie zu fördern. Antreibende Kraft war von Anfang an die Aussicht auf Einkommensmöglichkeiten. Die spätere Initiative „Oil of Emmental“ des Solarpioniers Josef Jenni, machte über Nacht das grosse Potenzial der erneuerbaren Energien im Emmental bekannt, weit über die Regionsgrenzen hinaus. Ziel ist die Selbstversorgung der Region mit Wärme aus einheimischer Energie. Voraussetzung dafür ist in erster Linie: Energieeffizienz. „Oil of Emmental“ bedeutet nicht nur nachhaltige Nutzung von Holz und Sonne, sondern auch Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region. Dies kann anhand der Entwicklung verschiedener initiativer Firmen gezeigt werden. Das Emmental steckt mitten im Prozess, seine eigenen Energien zu nutzen. Erst durch den Zusammenschluss und die Vernetzung von Interessengruppen, von Männern und Frauen, gelingt es, dass diese Energien zur wirtschaftlichen Chance werden für eine „Randregion“.

Das Emmental ist eine ländliche Region und sehr reich an Wald. Fast 90% ist Privatwald. Zu jedem Bauernhof gehört untrennbar Wald, der entweder der Bauernfamilie gehört oder durch sie bewirtschaftet wird.

Vor fünfzehn Jahren wurde der Verein „Holzenergie Emmental“ gegründet, aus einer Notsituation heraus: in der Landwirtschaft wurden Ende der achtziger Jahre die Produktions- und Lebensbedingungen innert kurzer Zeit zunehmend schwieriger. 1990 beschäftigte sich die ganze Talschaft „Gohl“ bei Langnau im Emmental, eine Woche lang mit dem Thema „Zukunftsperspektiven“.

Eine der realistischen Lösungen war, Holzenergie zu vermarkten, als landwirtschaftliches Zusatzeinkommen.

So entstand unter gemeinsamer Anstrengung verschiedener Interessierter das Netzwerk „Holzenergie Emmental“, ein Zusammenschluss von Waldbesitzern, Holzverarbeitern, Heizungsfirmen und Gemeinden im Emmental. Der Motor des Vereins war von Anfang an: das Schaffen von nachhaltiger Einkommensmöglichkeit. Die erste Herausforderung war, das Angebot an Energieholz sicherzustellen. Wie organisiert man grosse Mengen Holzschnitzen (hunderte bis tausende Kubikmeter) aus vielen einzelnen Privatwäldern? Mittlerweile sind mehrere Möglichkeiten erprobt, um die Holzenergieversorgung im grösseren Stil sicherzustellen. Wichtige Partner auf der Lieferantenseite sind die traditionellen Holzverwertungsgenossenschaften der Waldbesitzer, aber auch Forstunternehmen und Holzverarbeitungsbetriebe, welche sich zu Energieholzspezialisten entwickelt haben. Die nächste Aufgabe war, die Nachfrage nach Energieholz zu fördern. Hier wurden vor allem die Gemeinden, als öffentliche Bauherrschaften, angesprochen. Die notwendige Informations- und Überzeugungsarbeit verlangte unendlich viel Ausdauer, denn damals war der Ölpreis sehr tief (25 Rp./Liter; heute um 100 Rp./Liter). Erfolge waren nur in ganz kleinen Schritten spürbar.

Oil of Emmental

2004 entwickelte Josef Jenni, der Solarpionier aus Oberburg, die Initiative „Oil of Emmental“ mit dem unverwechselbaren Schriftzug.

„Oil of Emmental“ kam wie eine Welle und wurde weit über die Region hinaus wahrgenommen. Dies brachte neuen Schwung in die oft mühselig gewordene Knochenarbeit. Von aussen kamen viele

positive Reaktionen und Journalisten fragten nach, was dieses Emmentaler Öl genau sei. Dadurch entstand ein neues Bewusstsein für den Wert der einheimischen Energien, bei Waldbesitzern, Sägern, Heizungsfirmen, Gemeinderäten und auch an Stammtischen in den Dorfgasthöfen.

Aber was ist „Oil of Emmental“ eigentlich?

„Oil of Emmental“ bedeutet Energie, die fliesst.

Vor 250 Jahren schon floss Holz als weit und breit einziger Energieträger aus dem Emmental heraus, auf dem Wasserweg. Die Quelle - der Wald – wurde damals zerstört durch rücksichtslose Abholzung. Überschwemmungskatastrophen waren die Folge. Diesen Fehler wollen wir nicht wiederholen.

Gemeint ist Energie, die fliesst, aus einer nicht versiegenden Quelle. Im Vordergrund steht Holz, aber auch Sonne und alle weiteren erneuerbaren Energien. Ziel ist die nachhaltige Selbstversorgung der Region mit Wärme. Damit dies gelingt, ist der wichtigste Teil von „Oil of Emmental“ die eingesparte Energie, die Energieeffizienz.

„Oil of Emmental“ bedeutet zusätzlich auch: nachhaltiger Geldfluss und nachhaltige Arbeitsplätze in der Region.

Wertschöpfung in der Region, Beispiele

Der **Wärmeverbund Sumiswald** (3.8 MW) versorgt seit Dezember 2006 das halbe Dorf mit Heizwärme und Warmwasser. Dazu braucht es 10'000 Schnitzelkubikmeter pro Jahr aus dem Wald und den Sägereien in der Nähe. Bauherrin ist die Energie AG Sumiswald (mit der Gemeinde als Hauptaktionärin).

Der Holz-Wärmeverbund Sumiswald:

hat 3 neue langfristige Arbeitsplätze in der Wald- und Holzwirtschaft geschaffen,

hat umfangreiche Bau- und Installationsaufträge ermöglicht,

löst Impulse aus für neue Investitionen

und somit für neue Arbeitsplätze.

Folgende Fotos zeigen die **Entwicklung der Hacker und Transportfahrzeuge** in der Region Emmental in den letzten 15 Jahren. Erst wenn langfristiges Auftragsvolumen in Aussicht ist, kann eine Firma investieren in grössere (rationellere) Maschinen und Fahrzeuge.

1995: Hacken für eine der ersten Schulhaus-Schnitzelheizungen

2004: Hacken für kleinen Wärmeverbund Bauernhaus und Stöckli (heute sehr oft gebraucht)

2006: Effizienter Grosshacker und Grosstransporter für grossen Wärmeverbund

2008: Mit diesem Fahrzeug können 90 m³ Holzschnitzel (oder Pellets) transportiert werden. Hier: Silo Wärmeverbund Sumiswald.

Die Firma **Jenni Energietechnik AG** ist ein eindrückliches Beispiel für die Wertschöpfung in der Region. Geplant ist ein Ausbau der Produktionsstätte, wo Warmwasserspeicher als Spezialität der Firma hergestellt werden. Dadurch werden 5 – 10 langfristige neue Arbeitsplätze geschaffen. Die Speicher werden zu einem grossen Teil in der Region installiert, auch das gibt Arbeit.

Vorreiterrolle der Gemeinden

Mittlerweile hat jede Gemeinde im oberen Emmental ihre Holzheizungen. Jede realisierte Gemeindeanlage hat weitere Projekte ausgelöst.

Oft werden heute Projekte durch Contractorfirmen geplant. Gerade da ist eine klare „pro Holz“ Haltung von GemeindevertreterInnen gefragt. Beim Projekt „Wärmeverbund Langnau“ zum Beispiel ist die Gemeinde mit ihren Liegenschaften eine wichtige Schlüsselkundin, die entscheidend ist, für die definitive Realisierung des Vorhabens.

Ausblick

Das Emmental entdeckt seine eigenen Energien und will sie nutzen. Dieser Prozess begann 1990, bei der Suche nach Zukunftsperspektiven für eine ländliche Randregion. Entdeckt wurden nicht nur die Energie in den Holzschnitzeln, sondern die Kräfte, etwas zu unternehmen gegen die Resignation und Mutlosigkeit - für die Zukunft. Und zwar nicht allein, als EinzelkämpferInnen, sondern gemeinsam, möglichst gut vernetzt.

Energie scheint oft eine technische, typisch männliche Angelegenheit zu sein. Aber, hinter jeder der initiativen Emmentaler Firmen steht auch eine Frau. Bei Gemeindeabstimmungen geben oft Mütter den Ausschlag für eine Holzheizung, aus Sorge um die Energiezukunft ihrer Kinder. Energie geht nicht nur die Hälfte der Gesellschaft etwas an. Sie betrifft uns alle, Männer **und** Frauen. Im Emmental waren schon immer die Frauen dabei, als Expertinnen beim kochen, backen, heizen mit Holz. Auch das ist eine Stärke der Region.

Entwicklung von Hackern und Transportmaschinen im Emmental

1995

Hacken für eine der ersten
Schulhaus-Schnitzelheizungen



2004
Hacken für kleinen Wärmeverbund
Bauernhaus + Stöckli
(heute sehr oft gebraucht)



2006

**effizienter Grosshacker
und Grosstransporter
für grossen Wärmeverbund**



2008

**Mit diesem Fahrzeug
können 90 m³ Holzschnitzel
(oder Pellets)
transportiert werden.
Hier: Silo Wärmeverbund Sumiswald**



1990 Gohl-Woche

Zukunftsperspektiven Landwirtschaft?

1994 Gründung Verein Holzenergie Emmental



2004 Initiative von Solarpionier Josef Jenni

Oil of Emmental

2008 Ziel neuer Region Emmental:

**Gründung Netzwerk
„Erneuerbare Energien“**

Oil of Emmental

=

**Selbstversorgung der Region mit Wärme aus
einheimischer, CO₂-neutraler Energie:**

HOLZ (Potenzial für 50 % des Wärmebedarfs)

SONNE

...

wichtigste Energie = eingesparte Energie

Oil of Emmental

=

Geld bleibt in der Region

**Schaffung + Erhaltung
von Arbeitsplätzen in der Region**

Der Holz-Wärmeverbund Sumiswald

**Leistung: 3.8 MW
Schnitzelverbrauch: 10'000 Sm³ / Jahr**

***hat 3 neue langfristige Arbeitsplätze
in der Wald- und Holzwirtschaft
geschaffen,***

***hat umfangreiche
Bau- und Installationsaufträge
ermöglicht,***

***löst Impulse aus für neue
Investitionen
und somit für neue Arbeitsplätze.***

**Die Wertschöpfung bleibt in der
Region.**